

23./VIII. 1915

Sorge für Kriegervitwen.

Das Kuratorium der Berufsberatung und Arbeitsvermittlung für Kriegervitwen hat während seiner nun sechswöchigen Tätigkeit in vielen Fällen die traurige Erfahrung gemacht, daß ein Großteil der Witwen jetzt nicht imstande ist, eine dauernde Beschäftigung auszuüben oder auch nur die ernste Möglichkeit einer Berufsausbildung zu erfassen, weil sie gesundheitlich vollständig herabgekommen sind, weil Entbehrung und Kränkung, oft auch vernachlässigte organische Leiden sie bis zur völligen Arbeitsunfähigkeit entkräftet und erschöpft haben. Solche Frauen können nicht arbeiten, können den Kampf für die Erhaltung ihrer Familie nicht aufnehmen. Es fehlt ihnen mit der körperlichen Kraft auch die seelische Energie, sich über das Trostlose ihrer Lage hinwegzusetzen, um durch mutige Inangriffnahme geregelter Berufsarbeit eine Verbesserung ihrer oft erbarmungswürdigen Verhältnisse zu erzwingen. Und sie werden unfähig bleiben, treiben der Verelendung zu, wenn man ihnen nicht die

Möglichkeit gibt, sich in frischer freier Landluft bei kräftiger, wenn auch bescheidener Kost in ruhiger und freundlicher Umgebung, sei es auch nur kurze Zeit, wenige Wochen zu erholen und körperlich und seelisch zu gesunden.

Das Kuratorium der Berufsberatung und Arbeitsvermittlung für Kriegervitwen hofft keine Fehlbilte zu tun, wenn es an alle jene, die jetzt die Vorzüge des Landaufenthaltes genießen, die innige Bitte richtet, durch Aufnahme von Kriegervitwen in ihr Haus, zu deren Erholung und Kräftigung, zur Wiedererlangung von Arbeitskraft und Lebensmut beizutragen. Gütige Zuschriften mit genauer Angabe aller besonderen Wünsche und Bedingungen (ob es eventuell erlaubt wäre, ein Kind mitzunehmen, da die Witwen in sehr vielen Fällen Mütter sind, auch die alleinige Sorge für ihre Kinder zu tragen haben und sich von ihnen mangels einer andern Obhut nicht trennen können) nimmt gern entgegen das Kuratorium der Berufsberatung und Arbeitsvermittlung für Kriegervitwen, Wien, 4. Bezirk, Große Neugasse Nr. 8. Ida Freisrau v. Friedeisz, Präsidentin; Gertra Gräfin Walterkirchen, Frau Marianne Gaisisch, Vizepräsidentinnen.